

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 4

Artikel: Raumdarstellung mit Video : eine Ausstellung würdigt die Arbeit von Rudolf Manz, Dozent für Raumerfahrung und -darstellung mit Video an der ETH Zürich
Autor: Settele, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

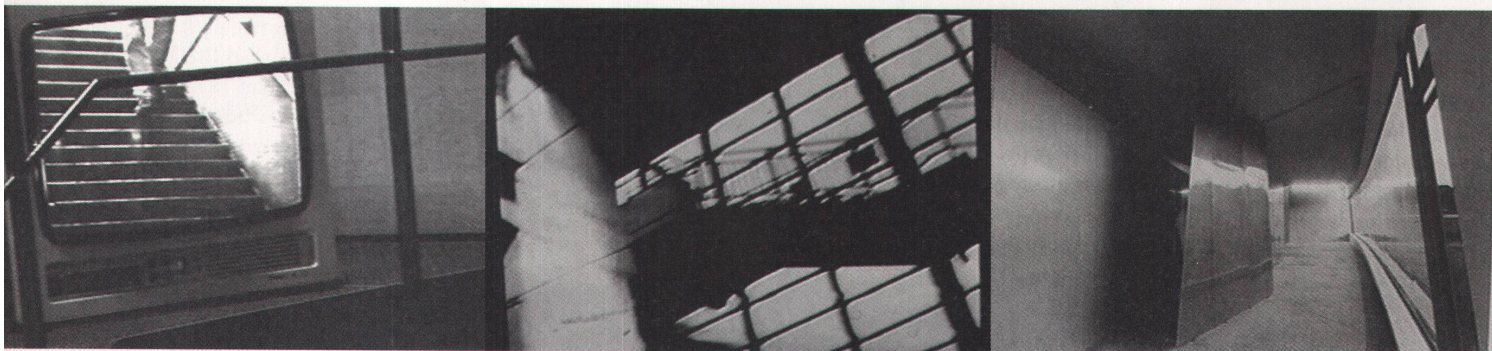
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raumdarstellung mit Video



Seit 1983 leitet der Dozent Rudolf Manz an der ETH Zürich das Wahlfach «Raumerfahrung und Raumdarstellung mit Video». Eine Ausstellung an der ETH Höggerberg würdigt die Weiterbildung für architektonisches Entwerfen.

Video und Film eignen sich, um gebaute Architektur zu dokumentieren. Unzählige Dokumentarfilme und -videos belegen das. In Graz findet seit einigen Jahren sogar ein Festival (film+arc graz) zum Verhältnis von Architektur und audiovisuellen Medien statt. Auch haben Künstler wie Bruce Naumann, Dan Graham, Jeffry Shaw bewiesen, dass Video eine erweiterte Raumerfahrung ermöglicht. Eignet sich Video auch, um den Prozess des architektonischen Entwurfs zu beeinflussen? «Auf jeden Fall», meint Rudolf Manz, der einzige Dozent für Raumerfahrung und Raumdarstellung mit Video in der Schweiz. Denn «Video kann das Nebeneinander, Hintereinander, Gegeneinander vieler Ereignisse zusammensetzen, kann Raum- und Zeitzusammenhänge fragmentieren und strukturieren.» Die Praxis spricht eine andere Sprache. Hier wird Video als Entwurfsinstrument schlicht nicht gebraucht. Ob zu Recht, ist eine andere Frage.

Video und Wahrnehmung

Video und Architektur haben wenig gemeinsam. Video und die Wahrneh-

mung von Architektur jedoch einiges. Der Betrachter und die Betrachterin nehmen Architektur immer als etwas Dynamisches wahr. Video ist das dynamischste der (analogen) audiovisuellen Medien. Nicht nur, weil es leicht und schnell zu handhaben ist und grenzenlos bearbeitet werden kann. Auch das Videobild selbst ist dynamisch und verändert sich stetig. Im Gegensatz zum photographischen Einzelbild beim Film wird das Videobild als Elektronenstrahl ohne Unterbruch auf den Bildschirm geschossen und hier über 625 Zeilen 25 Mal pro Sekunde aufgebaut. Zugegeben, für den Konsumenten audiovisueller Medien ist dieser Unterschied nicht von Bedeutung, wohl aber für alle, die bewusst ein bestimmtes Medium zur Darstellung wählen.

Video an der ETH

Video ist sicher ein geeignetes Mittel, um Raumerfassung und Raumempfinden im Ausbildungsbereich erfahrbar zu machen. Der schnelle Zugriff, die leichte Handhabung der Kamera und die Experimentiermöglichkeiten sind hier ein Vorteil. Für Manz geht es jedoch nicht darum, Räume einfach mit Video abzubilden. Er will seine Studenten für die Wahrnehmung von Raum und Zeit sensibilisieren. Dazu müssen sie die Möglichkeiten des Mediums ausschöpfen können, was einen erheblichen Technopark bedingt. Einen solchen hat Rudolf Manz

für sein Diplomwahlfach der ETH mit den Jahren abgetrotzt. Neben diversen Kameratypen stehen den Studierenden inzwischen vier Schnittplätze zur Verfügung. Der grosse Vorteil dieses Experimentierlabors liegt sicher darin, dass eine visuelle Annäherung an Architektur erprobt werden kann, die nicht am konkreten Nutzen für die Praxis gemessen wird.

Virtuelle Darstellung

Für die Praxis des Entwerfens von Architektur eignet sich die CAAD-Technologie (Computer Aided Architectural Design) besser und effizienter. Noch nicht vorhandene Räume können so wirklichkeitsnah simuliert und auch dreidimensional wahrgenommen werden. Jüngstes Beispiel ist die Präsentation der grössten Baustelle Europas am Potsdamer Platz in Berlin durch SONY. Die Daten aus dem CAAD-Programm der Architekten wurden in QuickTime-Virtual-Reality-Filme umgebaut. Präsentiert als interaktive Videogrossprojektion soll dem Publikum der gigantische Bauplatz schmackhaft gemacht und die technologische Vorreiterrolle des Konzerns unterstrichen werden. Was Raumsimulationen mit Virtual-Reality-Technologie jedoch bis heute nur in beschränktem Masse können, ist die Vermittlung einer Raumatmosphäre. Steril und kalt wirkt jeder Innenraum in der Computersimulation. Um dem abzuweichen, benutzt zum

Bildsequenz aus «Vito de Onto»

Beispiel das Architekturbüro Herzog/de Meuron öfters Video, um Oberflächen mit differenzierten Strukturen dem Simulationsmodell aufzuprägen. Doch ist Video bei dieser Anwendung nicht mehr als ein Hilfsmittel unter anderen. Video als Inspirationsquelle in der Phase des Entwurfs scheint hingegen so gut wie niemanden zu interessieren. Immerhin hat es Kerstin Valk, eine ehemalige Studentin von Manz, geschafft, das Arbeiten mit Video in die Praxis hinüberzuretten. Beim Umbau des Badischen Bahnhofs in Basel (Architekten Berger + Toffel) konnte sie den Entwurfsprozess mit Video begleiten.

Christoph Settele

Die Ausstellung «Vito de Onto» an der ETH Höggerberg zeigt Resultate des Unterrichts aus den letzten Jahren. Sie dauert vom 12. April bis 17. Mai.

Rudolf Manz

Studierte Architektur und realisierte diverse Projekte im Bereich Architektur, Bühnenbau und Kunst am Bau. Rudolf Manz ist seit 1969 an der ETH Zürich tätig: vorerst als Assistent am Lehrstuhl für «architektonisches Entwerfen» (Prof. Schader), danach als Koordinationsassistent im 2. Jahreskurs. Seit 1983 als Dozent des empfohlenen Fachs «Arbeiten mit Video», das 1985 zum Wahlfach «Raumerfahrung und Raumdarstellung mit Video» und 1989 zum Diplomwahlfach aufgewertet wurde.